Lebenshilfe Lübbecke | Lübbecker Werkstätten | Wohnen und Begleiten

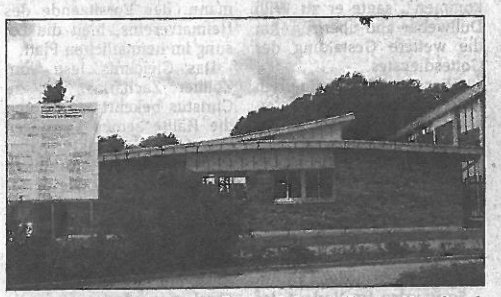
PRESSEAUSSCHNITT Diepholzer Kreisblatt/ Dienstag, 21. September 2010

Lebenshilfe investierte 710 000 Euro

Werkstatt am Osterbruch hat jetzt mehr Platz für schwere Fälle / 145 000 Euro per Eigenleistung erwirtschaftet

LÜBBECKE ▪ Die Lebenshilfe Lübbecke mit ihren Einrichtungen leistet schon seit 1962 wichtige Arbeit für behinderte Menschen im Altkreis Lübbecke. Die größte und bekannteste Einrichtung sind neben „Mehnenfeld", „Oberbehme" und „Hunnebrock" die Lübbecker Werkstätten am Osterbruch. Hier werden geistig, körperlich und psychisch behinderte Menschen betreut. Sie werden individuell nach ihren Möglichkeiten in das Arbeitsleben integriert.

Schon seit längerer Zeit platzte das Gebäude aus allen Nähten, vor allem der Bereich für Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen musste dringend erweitert werden. Nun war es soweit: 155 Quadratmeter sind durch ein neues Gebäude hinzugekommen und 370 Quadratmeter wurden komplett umgestaltet und modernisiert.



Das neue schmucke Gebäude der Lebenshilfe am Osterbruch umfasst rund 155 Quadratmeter. Das angrenzende Gebäude wurde großzügig umgestaltet.

Diese Baumaßnahme, die unter der Leitung des Lübbecker Architekturbüros Lenk umgesetzt wurde, ist jetzt feierlich eingeweiht worden. Finanziert wurde der Um- und Anbau durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die Kämpgen-Stiftung, die Stiftung der Lebenshilfe Lübbecke und die Firma Würth. Hinzu kommt eine beträchtliche Eigenleistung von rund 145 000 Euro.

Ein Grußwort überbrachte am Eröffnungstage Lübbeckes Bürgermeister Eckard Witte, der die Lebenshilfe als „wichtigen Partner in der Stadt" bezeichnete. Lebenshilfe Vorstandsvorsitzender Horst Bohlmann erklärte: „Bislang hatten wir hier vier betreuungsintensive Gruppen, zwei davon waren vor vielen Jahren gefördert worden, zwei waren nur notdürftig eingerichtet worden. Wir hatten eigentlich nur 16 Plätze für 50 zu betreuende Personen. Die umgestalteten und angebauten Räume bieten nun in fünf Räumen Platz für 48 schwerstmehrfachbehinderte Beschäftigte." Der Anteil der Menschen mit dieser Behinderung ist laut Bohlmann im Laufe der vergangenen Jahre von rund fünf Prozent auf etwas 20 Prozent gestiegen.

Feierliche Schlüsselübergabe bei den Lübbecker Werkstätten: Bernd Wlotkowski (Werkstattleiter), Jürgen Meyer (Architekturbüro Lenk), Architekt Jens Lenk, Wilfried Mohrfeld (Gruppenleiter), Michael Dräger (Gruppenleiter) und Horst Bohlmann (Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe)

Die Lebenshilfe nennt die Betreuungsräume den „BIA-Bereich". Dabei steht BIA für „betreuungsintensiver Arbeitsbereich". In Nordrhein-Westfalen seien die behinderten Menschen nicht separiert, das sei gelebte Inklusion, betonte Werkstattleiter Bernd Wlotkowski in seiner Ansprache.